

# WALTROP



Schauten sich vor Ort an, wo der behindertengerechte Waschraum entstehen wird (v.li.): Andreas Westhoff, Brigitte Burstedde, Nicole Moenikes und Rudolf Schumacher.  
—FOTO: FORYTТА

## Waschraum in Sicht

Im SpoNo entsteht dank Spendern eine behindertengerechte Sanitäreanlage

**WALTROP.** (ta) Manchmal mangelt es an Kleinigkeiten – aber an entscheidenden Kleinigkeiten. So wie bei der Sport-Aktion „Gemeinsam bewegen“. Die Veranstaltung im Sportzentrum Nord ist gedacht für behinderte und nicht-behinderte Menschen. Und sowohl nicht-behinderte als auch behinderte Menschen müssen mal „für kleine Mädchen“. Dumm nur, wenn's kein barrierefreies WC gibt...

Aber das wird sich jetzt ändern. Die Veranstalter der Aktion „Gemeinsam bewegen“ – Lebenshilfe und GV Waltrop – waren sich ohnehin schon einig: „Da muss sich was ändern“, und jetzt kam

auch noch der Förderverein von Teutonia SuS Waltrop dazu und kümmerte sich um Sponsoren.

Denn so viel ist klar: Etwa 4500 Euro wird es wohl insgesamt kosten, eine behindertengerechte Toilette samt Dusche einzurichten, schätzt Andreas Westhoff von der Lebenshilfe, zugleich Geschäftsführer Marketing bei Teutonia SuS Waltrop.

Einer hat sofort seine Bereitschaft signalisiert, ein Scherflein dazuzutun: Rudolf Schumacher, Gründer der gleichnamigen Stiftung, fand die Pläne, einen behindertengerechten Waschraum zu schaffen, direkt unterstützungswürdig. Gespräche mit weiteren Sponsoren laufen.

Es gibt auch schon Pläne,

wo die Kombination aus Toilette, Dusche und Waschbecken unterkommen soll im Sportzentrum Nord. Ein Teil der ehemaligen Kabine 8, die zurzeit als Abstellraum genutzt wird, soll entsprechend umgerüstet werden. Die notwendigen Anschlüsse liegen schon in dem etwa sechs Quadratmeter großen Raum an der Hinterseite der Sporthalle.

Die Stadt selbst wird einige vorbereitende Arbeiten vornehmen, erklärte Bürgermeisterin Nicole Moenikes bei einem Ortstermin. Unter anderem müssen Durchgänge verbreitert werden.

Für den eigentlichen Umbau soll die Ferienzeit genutzt werden. Ostern, spätestens aber im Sommer soll der

Waschraum entstehen.

Brigitte Burstedde, Vorsitzende des Fördervereins bei Teutonia SuS, blickt indes auf einen „Nebeneffekt“ der Pläne, das Sportzentrum Nord barrierefreier zu gestalten: Von Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Handicap profitierten doch alle. Diese Erfahrung hat sie jüngst beim „Medass-Cup“ der Lebenshilfe gemacht, bei dem Fußballer aus der Teutonia-SuS-Jugend als Schiedsrichter fungierten. Anfängliche Berührungängste waren schnell überwunden. „Bei den jungen Leuten hat das was bewegt; sie haben jetzt einfach einen besseren Zugang“, meint Brigitte Burstedde. Solche Begegnungen müsse man fördern.